

#### QUELLE

Anke Kuhrmann und Knut Stegmann: Moderne 1960+  
Neues Informationsangebot der LWL-Denkmalpflege,  
Landschafts- und Baukultur in Westfalen. – In: Denkmalpflege  
in Westfalen-Lippe 24 (2018), Heft 2, S. 42–43. (ISSN 0947-  
8299)

#### GESAMTES HEFT HERUNTERLADEN

[http://www.lwl.org/dlbw/service/publikationen/  
denkmalpflege-in-westfalen-lippe](http://www.lwl.org/dlbw/service/publikationen/denkmalpflege-in-westfalen-lippe)

#### KONTAKT

<http://architexts.net/kontakt>

## Moderne 1960+ Neues Informationsangebot der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

In letzter Zeit häufen sich die Anfragen an die LWL-Denkmalpflege zur Bewertung von Objekten der 1960er- und 1970er-Jahre. Viele dieser Verfahren gehen auf Anregungen aus der Bürgerschaft oder von Architekten zurück, denn die Bauten dieser Zeitschichten haben mittlerweile national und international eine große Schar von Anhängern. Davon zeugen nicht zuletzt zehntausende von Beiträgen im Internet, die diese Architektur in schönen Bildern feiern. Veranstaltungen zum Thema wie die Ausstellung „SOS Brutalismus – Rettet die Betonmonster!“ im Deutschen Architekturmuseum 2017/18 (Abb. 1) erfreuen sich großer Beliebtheit und werden von begeisterten Artikeln in den Feuilletons fast aller großen Zeitungen begleitet. Ungeachtet dieser neuen Begeisterung ist die Vermittlung der Architektur 1960+ in der täglichen denkmalpflegerischen Arbeit vor Ort zum Teil immer noch eine Herausforderung. Denn den Enthusiasten stehen kritische Stimmen gegenüber, die solche Objekte oft pauschal mit Hinweis auf die

aus ihrer Sicht mangelnde städtebauliche, architektonische oder baukonstruktive Qualität ablehnen und einen Rückbau oder durchgreifenden Umbau fordern. Die Folge sind oft sehr emotional geführte Auseinandersetzungen selbst um die wenigen besonders aussagekräftigen und daher denkmalwerten Objekte – auch innerhalb der jeweiligen Bürgerschaft.

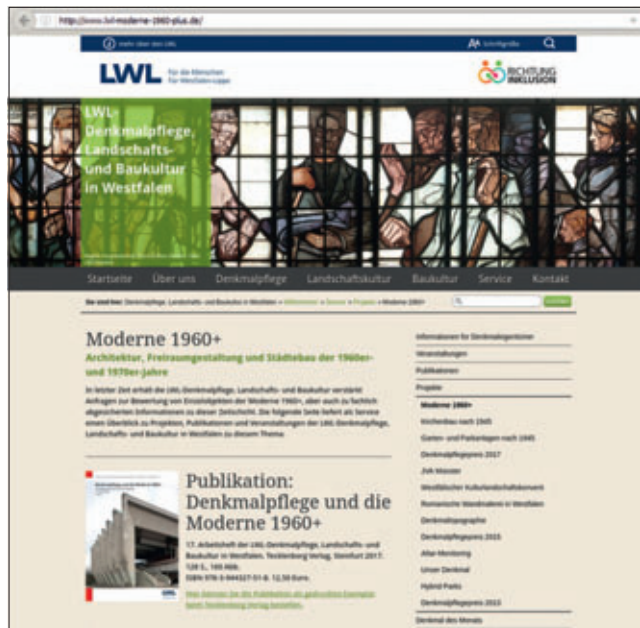
Mit einem neuen Informationsangebot zur Architektur 1960+ möchte die LWL-Denkmalpflege nun zur Versachlichung der Debatten beitragen. Grundlage bildet die intensive Auseinandersetzung des Fachamtes mit Objekten dieser Zeitschichten. So haben nicht nur die Referentinnen und Referenten der Inventarisierung in den letzten Jahren weit mehr als tausend Bauten zum Teil intensiv untersucht, darunter den Gesamtbestand der evangelischen und katholischen Pfarrkirchen. Vielmehr hat auch die Praktische Denkmalpflege bereits Baumaßnahmen an diversen Objekten dieser Zeitschichten beraten. Als Beispiel seien

Maßnahmen an der Johanneskirche in Telgte von 1963/64 genannt, die im Jahr 2018 mit dem Rheinisch-Westfälischen Staatspreis für Denkmalpflege ausgezeichnet wurden.

Kern des neuen Informationsangebots bildet eine Internetseite, die einen Überblick über alle Aktivitäten des Fachamtes zur Moderne 1960+ gibt und unter der Adresse <http://www.lwl-moderne-1960-plus.de> zu erreichen ist (Abb. 2). Auf der Seite finden sich neben Informationen zu Projekten, Publikationen und Veranstaltungen des Fachamtes unter anderem eine Literaturliste zu dem Thema. Das Angebot soll kontinuierlich weiter ausgebaut werden. Über diese Seite ist ebenfalls die neue digitale Version des Arbeitshefts „Denkmalpflege und die Moderne 1960+“ zu erreichen. Das Arbeitsheft gibt anhand der Baugattungen und ausgewählter Beispiele einen Überblick über das zeitgenössische Bauschaffen in Westfalen-Lippe und präsentiert Maßnahmen zur Bewahrung denkmalwerter Substanz der 1960er- und 1970er-Jahre.

Als Ergänzung zu dieser umfassenderen Darstellung erarbeiteten die Verfasser einen Kurzüberblick zur Architektur 1960+ in Form eines reich bebilderten Flyers (Abb. 3). Die Anregung für einen solchen niedrigschwelligen Einstieg in das Thema stammt aus dem Kreis der Unteren Denkmalbehörden. Letztere haben jeweils eine größere Anzahl von Exemplaren des Flyers zur Verteilung an Denkmaleigentümer, Architekten, die Politik und andere Interessierte erhalten. Eine digitale Version des Flyers ist über die Seite <http://www.lwl-moderne-1960-plus.de> abrufbar.

Das neue Informationsangebot soll zur Auseinandersetzung mit der Moderne 1960+ in Westfalen-Lippe anregen und hierfür die fachlichen Grund-



2 Die neue Überblicksseite des Fachamtes zur Moderne 1960+ (<http://www.lwl-moderne-1960-plus.de>).



3 Niedrigschwelliges Informationsangebot: Text- und Posterseite des Flyers „Architektur 1960+. Jetzt entdecken!“.



1 Objekte mit wachsender Anhängerschar: Plakat zur vielbeachteten Ausstellung „SOS Brutalismus – Rettet die Betonmonster“ 2017/18 im Deutschen Architekturmuseum.

lagen liefern. Gleichzeitig zielt es auf eine Sensibilisierung breiter Bevölkerungsschichten für die Bauten dieser Epoche, die das Bild vieler Städte und Gemeinden prägen. Hoffnungsvoll stimmt in dieser Hinsicht ein Blick in die Vergangenheit: Auch Fachwerkhäuser, Gründerzeitbauten und historische Kirchen wurden erst nach langem Werben zum selbstverständlichen Teil dessen, was für viele Menschen heute Identität und Heimat in Westfalen-Lippe ausmacht.

Anke Kuhrmann und Knut Stegmann

**Bildnachweis**

1 Deutsches Architekturmuseum (DAM), Artwork: Filip Dujardin, Grafikdesign: Gardeners. | 2–3 LWL-DLBW.